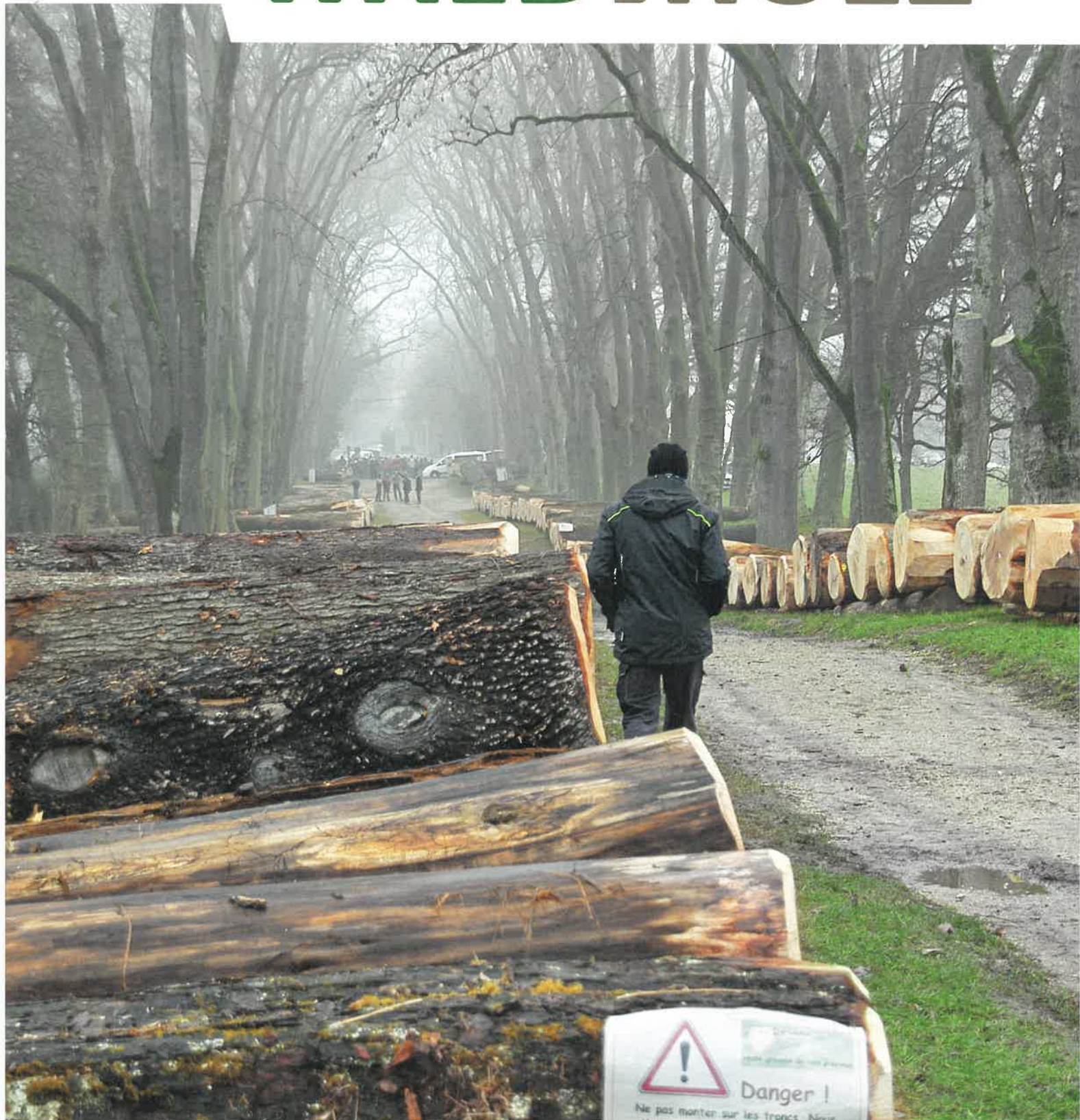


Zeitschrift für Wald, Waldwirtschaft, Holzmarkt und Holzverwendung

WALD UND HOLZ



1

2022

■ Verjüngung von Lichtbaumarten

Seite 16

■ Die Bestimmung von Eichenarten

Seite 22

■ Tiny Forests

Seite 28

SCHAFFHAUSEN

Im Holzbau steckt mehr drin, als es von aussen scheint

Thomas Güntert | *Das neue Randenzentrum in Siblingen soll künftig Natur, erneuerbare Energien, biologische Landwirtschaft und Tourismus vereinen.*

Die Genossenschaft Siblinger Randen (GSR) will das Schaffhauser Naherholungsgebiet Siblinger Randen als Arbeits-, Wohn- und Begegnungsort weiterentwickeln. Die mittlerweile 150-köpfige GSR, die im Mai 2020 gegründet wurde, setzt das Genossenschaftskapital von 500 000 Franken als Grundkapital für den rund 2,2 Millionen teuren Holzbau ein. Es entsteht ein Mehrzweckraum mit kleiner Küche zum Vermieten, ein Hofladen für den benachbarten Bio-Milchwirtschaftsbetrieb mit Käseerei, eine öffentliche Toilette und zwei Mietwohnungen. Die Tappolet Randenhaus AG erneuert für etwa 1,1 Millionen Franken die gesamte Infrastruktur mit Heizung, Wasser, Abwasser und Strom.

Ausgeklügelte Holzbauweise

Im Februar wurden im Siblinger Wald während der Safrtruhe bei abnehmendem Mond rund 300 m³ Holz geschlagen. Ein Grossteil davon ist Käferholz, das die gleichen mechanischen Eigenschaften besitzt wie herkömmliches Bauholz. Durch die leichte Blauverfärbung kann es lediglich nicht als Sichtholz verwendet werden. Mondholz enthält weniger freies Wasser und soll sich bei der mehrmonatigen natürlichen Trocknung stärker zusammenziehen, wodurch sich eine um bis zu 7% dichtere Struktur ergeben soll. Das Holz wird druckfester und resistenter gegen eindringende Pilze und Schädlinge.

Die alte, baufällige Scheune wurde abgerissen und ein Fundament mit Bodenplatte betoniert. Um den Holzbau zu versteifen,



Der Architekt Martin Bölsterli (rechts) erklärt dem Genossenschaft-Schatzmeister Hanspeter Kissling die Vorzüge der unverkleideten Innenwände.

Thomas Güntert



Die im Werk vorgefertigten Massivholzbauteile wurden grösstenteils aus Käferholz aus dem Siblinger Wald hergestellt.

Thomas Güntert

wurde auch das Treppenhaus in Betonbauweise gebaut. Die Firma Tanner Holzbau + Sägerei hat die massiven Holzbauelemente im Betrieb in Merisshausen vorgefertigt und den Holzbau in zweieinhalb Tagen aufgerichtet.

Die Aussenwände bestehen aus einer massiven Holzbohlenkonstruktion mit Aussen-dämmung und einer Holzschalung aus sägerohem Fichtenholz. Das Satteldach aus vorfabrizierten Holzrahmenbauteilen wird wieder mit den alten Biberschwanzziegeln gedeckt, damit die Fassade ein Kontrast zum alten landwirtschaftlichen Gebäude und dem Restaurant & Hotel Randenhaus bietet. Im Innenraum setzt der Architekt Martin Bölsterli Brettstapeldecken ein, die aus hochkant miteinander verbundenen Fichtenholzbrettern vorgefertigt wurden. Die leicht zu verlegenden Decken haben gute Wärmedämm- und Schallschutzeigenschaften, sind sehr tragfähig und sofort belastbar. Die naturbelassene Oberfläche der unverkleideten Innenwände soll eine erlebbare Raumatmosphäre schaffen. Durch die statische Flexibilität aufgrund der Konstruktion sowie die sichtbaren und gut zugänglichen Verschraubungen, Elektro- und Heizungsleitungen sind vielfältige Raumgestaltungen möglich. Das neue Ge-

bäude soll im Mai 2022 bezogen werden. Die Arbeiten für Planung und Ausführung wurden fast ausschliesslich im Werkraum Schaffhausen vergeben. Der Siblinger Genossenschafts- und Gemeindepräsident Hans Peter Gächter merkte an, dass man trotz den globalen Preisexplosionen bei den Baumaterialien mit den regionalen Firmen sehr gut gefahren sei und noch gut im Kostenrahmen liege.

Tappolet Randenhaus AG sorgt für Wärme

Weil auch die Stückholzheizung vom Randenhaus in die Jahre gekommen ist, baut die Tappolet Randenhaus AG eine neue Hackschnitzelheizung mit angeflanschem Blockheizkraftwerk (BHKW). Zudem installiert die Energiegenossenschaft Randensaft auf dem Stalldach des benachbarten Randenhofs eine 95-kWp-Solaranlage. Für das Pilotprojekt importiert die österreichische Firma Glock das erste Klein-Blockheizkraftwerk in die Schweiz, das primär Strom produziert, wenn die Solaranlage keinen oder zu wenig bringt und sekundär einspringt, wenn der Schnitzelofen die Wärmespitzen nicht mehr abdecken kann. Auf dem Siblinger Randen sollen künftig die gesamte Wärme und rund 80% des Stromverbrauchs selbst produziert werden.